

75 Jahre BSV Bremgarten – Rückblick

75 Jahre Bezirksschützenverband oder Bezirksschiesssportverband Bremgarten! Ein Jubiläum, das einen kurzen Blick auf die Entwicklung der Schützertätigkeit innerhalb dieses Verbandes rechtfertigt.

Am 15. Februar 1942 kam man zur Gründungsversammlung des BSV Bremgarten im Hotel Krone in Bremgarten zusammen. Im Bezirk Bremgarten gab es damals 29 Schützenvereine auf 300 m und eine selbständige Pistolensektion (Sarmenstorf). Davon waren 21 an der Versammlung vertreten und bis zur DV vom 8. August 1942 hatten 15 ihren definitiven Beitritt bekanntgegeben. Es waren dies die Schützenvereine von Berikon, Bremgarten Militär + Stadt, Dottikon, Eggenwil, Fischbach-Göslikon, Hermetschwil-Staffeln, Jonen, Nesselbach, Niederwil, Oberwil, Tägerig, Villmergen – Feldwaffen, Widen-Hasenberg und Wohlen.

Die Gründung des BSV Bremgarten war nicht nur der Eigeninitiative von ein paar Schützen zuzuschreiben. Es wurde vor allem auch von der Aarg. Kantonalen Schützengesellschaft Druck ausgeübt. Die neuen Statuten der AKSG schrieben zwingend Bezirksschützenverbände vor, da es immer mühsamer wurde, vom Kanton aus ohne Zwischenstufe an die Sektionen zu gelangen.

Talschaftsverbände gab es aber schon lange, hatten doch die ersten Verbände bereits um 1900 ihre Tätigkeit aufgenommen. Innerhalb des Kantonalverbandes hatten sie allerdings keine Aufträge zu erfüllen. Im Gebiet des Bezirks Bremgarten waren es die Verbände im Kelleramt, am Lindenberg, am Rietenberg, am Hasenberg und im Reusstal. Der Reusstalverband stellte seine Tätigkeit in den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts ein und ein Wiederbelebungsversuch in den Sechzigerjahren blieb erfolglos.

Die Geschichte des Bezirksschiesssportverbandes – wie er heute heisst – ist eng mit der Entwicklung des Schiesswesens verbunden. Nachdem sich die Schützen von Wohlen 1946 in eine Schützengesellschaft und in einen Militärschiessverein aufgeteilt hatten, gab es in unserem Bezirk fast 30 Jahre lang 30 300m-Sektionen. Heute hat der BSV Bremgarten noch 19 Schützenvereine auf die Langdistanz. Grund für diesen Vereinsrückgang waren einerseits Fusionen – 1974: Wohlen-Schützen + Militär / Villmergen-Feldwaffen und Militär / 1986: Oberwil mit Lieli / 1997: Bremgarten-Stadt und Militär / 2001: Wohlen mit Anglikon / 2003: Uezwil mit Sarmenstorf / 2011: Niederwil mit Nesselbach – andererseits aber auch Auflösungen – 2000: Arni und Eggenwil / 2006: Wohlen / 2014: Hermetschwil.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Schiesswesen in der Bevölkerung stark verankert. Jede Gemeinde hatte ihre Schiessanlage, daran gab es nichts zu rütteln. Darüber hinaus ergab die Durchführung der Bundesprogramme – Obligatorisches und Feldschiessen – ein solides Fundament für die Tätigkeit der Schützen. Das Obligatorische durfte nur in der Wohngemeinde absolviert werden. Ausnahmen, die von der kantonalen Militärdirektion bewilligt werden mussten, gab es nur wenige. Ende der Siebzigerjahre wurde diese Praxis gelockert und später dann ganz aufgehoben. Wer das Bundesprogramm schoss, wurde automatisch Mitglied des jeweiligen Schützenvereins und bezahlte – meistens anstandslos – einen bescheidenen Jahresbeitrag von zum Beispiel Fr. 10.-. Mit der Bevölkerung wuchs

folglich die Zahl der pflichtigen Schützen und somit auch die Zahl der Mitglieder der Schützenvereine; 1986 wurde mit 5'497 Mitgliedern im Bezirk der Höchststand erreicht.

Hoch im Kurs stand in den Vierzigerjahren das Jung-schützenwesen. 1948 wurden in 20 Kursen 437 junge Leute zwischen 17 und 20 Jahren ausgebildet. Der Jungschützenkurs galt als Vorbereitung für die Rekrutenschule, aus diesem Grunde war auch nur die männliche Jugend zugelassen. In den Fünfzigerjahren setzte der Rückgang ein. Lange Jahre wurden in 10 – 15 Kursen zwischen 200 und 300 Jungschützen ausgebildet. 1990 sank die Zahl der Absolventen bei 16 Kursen erstmals unter 200 und 1999 bei 7 Kursen unter 100. 2016 wurden im Bezirk Bremgarten in den vier durchgeführten Kursen 31 Teilnehmende ausgebildet. Das Mitmachen der Mädchen ab 1973 konnte den Rückgang nicht aufhalten und mit der Teilnahme der 16jährigen ab 2016 wird es wohl auch keine Wende geben.

Eine Sonderstellung nahm bis 1975 das Bezirksverbandsschiessen auf die lange Distanz ein. Bis 1957 wurde dieser Anlass nur auf 200m ausgetragen, trotz der zahlreichen Vorstösse an den Delegiertenversammlungen. Geschossen wurde auf die Olympia-Scheibe: 170cm hoch mit 10er-Einteilung. Das Programm bestand aus 2 Probeschüssen – 2 Einzelschüssen – 2x 3 Schuss Serie – immer in 30 Sekunden / später dann für das Stgw 57 in je 15 Sekunden. 1958 bis 1975 wechselte man dann zwischen 300m und 200m ab. Auf 300m gab es 2 Programm zur Auswahl: Scheibe B4 – halbes Feldschiessen-Programm / Scheibe A - Thuner-Programm mit 5er- oder 10er-Wertung. Auf 200m konnte in Bremgarten – Dottikon – Oberlunkhofen – Sarmenstorf – Villmergen geschossen werden

Das Pistolenschiessen im Bezirk Bremgarten bewegte sich lange Jahre immer etwa auf dem gleichen Niveau. 6 Pistolensektionen gab es fast seit der Gründung des BSV Bremgarten – nämlich in Bremgarten / Dottikon / Niederwil / Sarmenstorf / Villmergen / Wohlen – bis dann 2007 die Pistolensektion Dottikon aufgelöst wurde und die Pistolenschützen Villmergen ab 2008 ihre Aktivitäten einstellten. In den meisten Jahren absolvierten zwischen 150 und 200 Pistolenschützen das Bundesprogramm und das Feldschiessn.

Das Matschschiessen wurde im BSV Bremgarten seit den Anfangszeiten gefördert. Trainings auf beide Distanzen, Wettkämpfe mit den Schützen anderer Bezirke und der Besuch des Kantonalmatches waren immer Teil des Jahresprogrammes. Spitzenresultate wurden an den DV's gerne zur Kenntnis genommen. Aber auch Topschützen, die es bis in die nationalen Kader brachten, gaben zu berechtigtem Stolz Anlass. Dass die Schiessanlagen im Bezirk meistens gratis für die Trainings der Matchgruppe zur Verfügung gestellt wurden, ist auch nicht selbstverständlich.

Das Verständnis für das Schiesswesen ist mit den Jahren kleiner geworden. Die Rücksichtnahme seitens der Schützen der Bevölkerung gegenüber wird oft nicht richtig wahrgenommen. Dass überall auf die Sicherheit vermehrt geachtet wird, ist allerdings nicht erst jetzt eine Selbstverständlichkeit.

Und die Schiessanlagen? Etliche Stände wurden aufgehoben – Arni / Dottikon / Eggenwil / Hermetschwil / Sarmenstorf / Unterlunkhofen / Widen / Wohlen. Die noch bestehenden Stände sind alle mit elektronischen Trefferanzeigen ausgerüstet. Ein

Stück Nostalgie ist verschwunden und die teure Neuzeit hat Einzug gehalten, auch beim Unterhalt der Kugelfangeinrichtungen.

Nach dem Zusammenschluss der kantonalen Schützenverbände von 2005 – Kantonalschützengesellschaft / Sportschützenverband / Matchschützenvereinigung / Arbeiter-Schützenbund – gab es im Bezirksschützenverband neu auch 50m-Gewehrsektionen und Luftgewehrsektionen. Die Namensänderung mit den Statutenrevision von 2006 in Bezirksschiesssportverband Bremgarten war eine logische Folge.

Und? Wie geht es weiter? Wichtig ist vor allem, dass es immer wieder Idealisten gibt, die sich für das Schiesswesen einsetzen. In diesem Zusammenhang gratuliere ich dem BSV Bremgarten, dass er im Jubiläumsjahr einen in allen Ressorts besetzten Vorstand vorweisen kann.

Herzlichen Dank an alle, die sich in den vergangenen 75 Jahren für das Schiesswesen im Bezirk Bremgarten eingesetzt haben. Und weiterhin viel Mut und Idealismus für die kommenden Jahre!